Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 160. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 2 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die zweite 100 Pfg. Eingehen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 5. April 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. April.

Eine Schwenkung in der Dänenpolitik?

Eine an sich nicht übermäßig bedeutungsvolle Angelegenheit fand dieser Tage in einer ganzen Reihe von Blättern, die sich im allgemeinen durch Offiziosität auszeichnen, Kommentare, die zu Bedenken herausfordern. Ein Kopenhagener Privatdozent, Neuhaus, wurde, wie die „Hall. Ztg." mitgeteilt hat, zum Professor der dänischen Sprache an der Universität Berlin ernannt. Eine Professur für die nordgermanischen Sprachen ist hier bereits vorhanden. Indes kann ja eine so große Universität wie die Berliner in Bezug auf Lehrer gewiß nicht reichhaltig genug ausgestattet sein, und wenn Herr Neuhaus eine tüchtige Kraft ist, steht seiner Berufung gewiß nichts im Wege. Aber es ist an sich schon mißlich, wenn man die Universitäten, die doch rein wissenschaftliche Aufgaben haben, in den Dienst der Politik stellt, und es muß Verwunderung erregen, daß in offiziösen Blättern die Ernennung des Professors Neuhaus so dargestellt wird, als bilde sie einen Beweis freundschaftlicher Gesinnung gegenüber dem dänischen Königreich. Man pflege solche Dienste sonst nicht unter diesem Gesichtspunkte zu betrachten, und es ist in der Tat schwer, zu sehen, welchen Anlaß Dänemark oder, wie es manchmal gar dargestellt wird, der dänische König hätte, sich durch die Berufung eines Dozenten der Kopenhagener Universität besonders geschmeichelt zu fühlen. Die Sache bekommt ein anderes Gesicht, wenn man nun hört, es sollte dadurch den Studenten aus den dänischen Teilen Nordschleswigs entgegengekommen werden.

Und die Sache wird ganz besonders bedenklich, wenn der neuernannte Professor Neuhaus sich selbst dahin ausspricht, es sei mit der Errichtung seiner Professur beabsichtigt, den Nordschleswigern, die nur schlecht Dänisch könnten, Gelegenheit zu geben, diese Sprache zu erlernen. Nun ist diese Aeußerung des Professors Neuhaus in einer Beziehung sehr charakteristisch. Nach seiner eigenen Meinung können auch die Studenten dänischer Abkunft aus Nordschleswig schlecht Dänisch, was eben einfach daher rührt, daß das Plattdänisch, das dort gesprochen wird, von der dänischen Schriftsprache sehr erheblich abweicht und die betreffenden Studenten allerdings in den Mittelschulen zur Erlernung der dänischen Schriftsprache kaum Gelegenheit haben. Daraus geht aber hervor, wie wenig die Erlernung der dänischen Schriftsprache rein vom Standpunkt der Verwaltungspraxis aus, auch wenn man alle politischen Rücksichten ausschalten wollte, einem praktischen Bedürfnisse entspricht. Es mag durchaus zweckmäßig sein, wenn die deutschen Beamten in Nordschleswig in der Lage sind, mit der dänischen Bevölkerung daselbst in deren eigener Sprache, nämlich dem plattdänischen Dialekt, zu verkehren. Denn es ist Tatsache, daß es dort sehr gut preußisch gesinnte ältere Leute gibt, die eben Deutsch nicht können und denen man sehr wohl dadurch entgegenkommen kann, daß die Beamten mit ihnen in ihrer Sprache verkehren. Für die Kenntnis des Schriftdänischen liegt aber auch nicht das geringste Bedürfnis vor. Es steht sehr zu befürchten, daß auf einem allerdings begrenzten, aber doch nicht unwichtigen nationalen Kampfplatze, wo durch die Politik einer festen Hand im letzten Jahrzehnt doch recht erhebliche Erfolge erzielt worden sind, durch die planlose Versöhnungssucht dem Auslande gegenüber, deren „glänzende" Resultate wir ja eben in Algeciras ernten, den deutschen Interessen schweren Schaden zufügen wird, und wir auch hier wieder einer Schwenkung jener planlosen Zickzack-Politik gegenüberstehen, die in unserer inneren wie äußeren Politik schon Schaden genug angerichtet hat.

---

* **Deutsch-Ostafrika.** Das amtliche „Deutsche Kolonialblatt" schreibt in seiner neuesten Ausgabe: Das Kommando der Schutztruppe veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der die Mitglieder der Bürgerwehr in Daressalaam aufgefordert werden, die ihnen seinerzeit überlassenen Waffen wieder zurückzugeben. Dies ist ein Zeichen, daß es mit dem Eingeborenen-Aufstande im großen und ganzen vorbei ist.

* **Der Nachfolger des Grafen Goetzen?** Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau" ist als Nachfolger des Grafen Goetzen der Generalkonsul in Moskau, Freiherr von Rechenberg, zum Gouverneur von Ostafrika in Aussicht genommen.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ueber den Bau der Lüderitzbucht-Eisenbahn berichtet das amtliche „Deutsche Kolonialblatt": Nachdem Mitte Dezember v. Js. die Genehmigung des Bahnbaues durch den Reichstag erfolgt war, konnte nach der Ankunft einer genügenden Zahl von Arbeitern am 27. Dezember mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der Bedarf an Arbeitern wird tunlichst durch die Gestellung von Eingeborenen gedeckt, doch werden außerdem für besondere Arbeiten auch Weiße herangezogen. Die Trassierarbeiten begannen mit dem schwersten Teile der Aufgabe: der Durchquerung des Dünengürtels. Die Arbeiten sind um so mühsamer, als in diesen Monaten oft nur einige Morgenstunden für die Messungen windfrei genug sind. Am 31. Januar d. Js. waren die Trassierarbeiten auf den ersten 28 Kilometern soweit gefördert, daß die Arbeiten am Unterbau auf der Anfangsstrecke begonnen werden konnten.

* **Verlustliste aus Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 26. März beim Ueberfalle eines Ochsenwagens nördlich Ariam **gefallen:** Leutnant Kuno Keller, geboren am 6. 5. 79 zu Heimsheim, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 49; Brustschuß. Gefreiter Wendelin Riesner, geboren am 29. 9. 84 zu Pohldorf, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 42; Brustschuß. Gefreiter Aloysius Advena, geboren am 11. 10. 82 zu Köln, früher im Infanterie-Regiment Nr. 144. Gefreiter Sigismund Baron, geboren am 13. 8. 82 zu Rudki, früher im Grenadier-Regiment Nr. 6. Gefreiter Lichterfeld, früher 3. Matrosen-Division. Reiter Alfred Kimmel, geboren am 12. 11. 83 zu Buchwald, früher im Husaren-Regiment Nr. 3. Reiter Ernst Helsing, geboren am 2. 11. 84 zu Santens, früher im Infanterie-Regiment Nr. 34. Reiter Otto Hauke, geboren am 6. 11. 83 zu Görlitz, früher im Infanterie-Regiment Nr. 58. Reiter Paul Gutsche, geboren am 29. 4. 82 zu Seitendorf, früher im Inf.-Regt. Nr. 52. Reiter Julius Sierszyn, geboren am 11. 2. 83 zu Jarotschin, früher im Inf.-Regt. Nr. 13. Reiter Wilhelm Anders, geboren am 5. 4. 85 zu Görlitz, früher im Huf.-Regt. Nr. 3. **Schwerverwundet:** Unteroffizier Paul Herzog, geboren am 13. 1. 80 zu Saales, früher im Dragoner-Regiment Nr. 6. Gefreiter Hermann Skulzus, geboren am 24. 12. 81 zu Neppertlanken, früher im Inf.-Regt. Nr. 14. **Leichtverwundet:** Gefreiter Georg Schäfer, geboren 17. 6. 83 zu Heisebeck, früher im Infanterie-Regiment Nr. 12; Gefreiter Otto Koy, geboren 2. 9. 82 zu Zaborze, früher im Kürassier-Regiment Nr. 1. Am 27. März auf Patrouille bei Ariam Reiter Paul Schulze, geb. 25. 12. 82 zu Westerhusen, früher im Inf.-Regt. Nr. 140, Fleischschuß rechten Oberarm. Ferner an Krankheiten **gestorben:** Gefreiter Stephan Panitz, geboren am 26. 12. 81 zu Kadlub-Turawa, früher im Pionier-Bataillon Nr. 6, am 27. März im Feldlazarett Maltahöhe an Nierenentzündung; Sergeant Friedrich Bannier, geboren am 12. 8. 77 zu Daehre, früher im Infanterie-Regiment Nr. 174, am 29. März d. J. im Feldlazarett Kalkontein an Lungenentzündung; Unteroffizier Ludwig Dannemann, geboren am 8. 10. 79 zu Osterburg, früher im 2. Ostfriesischen Infanterie-Regiment, am 29. März im Feldlazarett Maltahöhe an Typhus. **Verunglückt:** Reiter August Becker, geboren 24. 11. 83 zu Lookorsz, früher im Pionierbataillon Nr. 3, am 25. März infolge Herzschwäche im Staubecken zu Danziguab ertrunken.

---

* **Se. Majestät der Kaiser** nahm am Dienstag an einer Frühstückstafel bei Admiral von Hollmann teil. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt. Mittwoch vormittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang, hatte eine Besprechung mit dem Staatssekretär von Tschirschky und Bögendorff, hörte im Königlichen Schlosse die Vorträge des Staatssekretärs Krätke und des Chefs des Zivil-Kabinetts Dr. v. Lucanus und empfing um 12 Uhr General v. Rabe, Frhrn. v. Brandenstein und Dr. jur. Lewin-Stölping. Zur Frühstückstafel waren geladen Fürst Salm-Horstmar und Gesandter Prinz Max Natibor. — Abends folgte der Kaiser einer Einladung des amerikanischen Botschafters Charlemagne Tower zum Diner.

* **Prinz Albrecht von Preußen** ist Mittwoch morgen von Paris nach Erbach abgereist.

---

* **Die Exerzier-Reglements-Kommission vor dem Kaiser.** Die Erfahrungen der letzten Kriege haben bekanntlich der deutschen Heeresleitung die Notwendigkeit einer Umarbeitung des Exerzier-Reglements für die Infanterie nahegelegt. Dienstag abend hatte nun der Kaiser die zur Prüfung dieser Frage eingesetzte Kommission zu eingehender Berichterstattung zu sich befohlen. Die Kommission weilte von 7 bis 12 Uhr nachts im Schlosse. Der Kaiser, der den Arbeiten der Kommission dauernd das reiste Interesse entgegenbringt, hörte zunächst den Vortrag des Präses der Gesamt-Kommission, des Generals der Infanterie von Bock und Polach, des kommandierenden Generals des badischen XIV. Armeekorps, dann die Vorträge der Unterkommissionen, die seit Anfang Januar aus der Gesamt-Kommission gebildet wurden, und erklärte sich fast durchweg mit deren Vorschlägen einverstanden.

---

* **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte am Mittwoch die Beratung des Pensionsgesetzes für die Offiziere fort. Paragraph 6, der die Bestimmungen über den Betrag der Pensionen enthält, wird mit einem Antrage Erzberger angenommen, daß in den Stellen vom Regimentskommandeur einschließlich aufwärts die Pension nach dem 30. Dienstjahr nur um $^1/_{120}$ mit jedem weiteren Dienstjahre steigt. Paragraph 7, der die Pensionsgewährung im Falle der Bedürftigkeit schon vor vollendeter 10jähriger Dienstzeit vorsieht, wird ebenfalls mit einem Antrage Erzberger angenommen. Paragraph 8, der von dem Steigen der Pension der wiederverwendeten Offiziere handelt, wird angenommen, ebenso Paragraph 12, der von der Kriegszulage spricht, sowie eine Reihe weiterer Paragraphen.

* **In der Sitzung der Steuerkommission des Reichstages** am 4. cr. wurden die §§ 16 bis 45 nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit einer Abänderung zu § 17, der von den Steuererleichterungen für landwirtschaftliche Grundstücke handelt, angenommen, wonach auch den landwirtschaftlichen Gebäuden und dem Zubehör Steuererleichterungen gewährt werden, und mit einer Abänderung zu § 18, wonach für diese Grundstücke der Ertragswert bei der Berechnung der Steuern zu Grunde gelegt wird. Die nächsten Paragraphen werden nach der Fassung der ersten Lesung angenommen. Zu § 50 wird die Fassung der ersten Lesung bezüglich der Gewährung von Stundungen gemildert auf Anträge der Abgg. Gröber, Bockelmann und Wiemer. Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Aenderungen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Nächste Sitzung am 26. April.

Inaktive Offiziere und Kriegervereine.

Unter dieser Ueberschrift trägt die „Kyffhäuser-Korr." folgende Bitte vor:

In den Kreisen der inaktiven Offiziere herrscht leider vielfach noch eine große Zurückhaltung den Kriegervereinen gegenüber; es wäre sehr erwünscht, wenn dies anders würde. Die Kriegervereine, deren wichtigste Aufgabe es ist, die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland zu pflegen, sollen ein gemeinsames Band der Kameradschaft um alle die früheren Soldaten schlingen, denen der Fahneneid, den sie einst schworen, bis zum Tode heilig ist. Durch die militärische Disziplin ist es unerläßlich, daß während der aktiven Dienstzeit eine Schranke zwischen Vorgesetzten und Untergebenen gezogen wird, die auch auf das außerdienstliche Verhältnis zurückwirkt; diese verschwindet aber nachher, ohne daß hierdurch die äußeren Zeichen der Ehrerbietung und Achtung, die der frühere Untergebene dem ehemaligen Vorgesetzten neidlos bewahrt, versagt werden.

Es ist für jeden alten Soldaten, der das Herz auf dem rechten Flecke hat, wahrhaft erhebend, wenn er sieht, wie freudig frühere Vorgesetzte von den dem Unteroffizier- und Mannschaftsstande entstammenden Mitgliedern begrüßt werden, wenn sie bei Kriegervereinsversammlungen erscheinen. Diejenigen inaktiven Offiziere, welche den Kriegervereinen entweder als aktive oder als Ehrenmitglieder beigetreten sind, haben dies gewiß noch nie bereut, sondern aus den Versammlungen der Kameraden sicher eine angenehme Erinnerung heimgebracht. Nicht gering ist aber auch der Nutzen anzuschlagen, den sie dem Vaterlande durch ihren Anschluß an die Kriegervereine gebracht haben. In unserer jetzigen Zeit, wo die unzufriedenen Elemente es sich angelegen sein lassen, Zwietracht und Mißtrauen zwischen dem Manne, der eine bescheidene Lebensstellung einnimmt, und demjenigen, den Gott an eine äußerlich bevorzugtere Stelle gesetzt hat, zu säen und großzuziehen, sind unsere Kriegervereine das beste Heilmittel gegen dergleichen bedauerliche Bestrebungen.

Kein inaktiver Offizier sollte daher es versäumen, den Kriegervereinen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, über ihre Ziele und Einrichtungen sich Kenntnis zu verschaffen. Geschieht dies, so werden sicher viele von diesen Herren, welche in den Kriegervereinen bisher nur kameradschaftliche Vereinigungen ehemaliger Unteroffiziere und Mannschaften sahen, ein ganz anderes Urteil sich bilden und dann um so weniger versäumen, sich deren Bestrebungen mit warmem Herzen anzuschließen, als dies auch dem Wunsche unseres Kaisers entspricht."

R—r.

---

* **Ein Strafverfahren gegen Dr. Anita Augspurg wegen Beamtenbeleidigung** ist von der Hamburger Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Anita Augspurg hatte in einem Hamburger Blatte das Vorgehen von Schutzleuten gegen Passanten in der bekannten Krawallnacht kritisiert.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 4. April 1906, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel.

Auf der Tagesordnung steht zunächst Fortsetzung der zweiten Etatsberatung beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern.

Den Bericht der Kommission erstattet Abg. Dr. Arendt (Rp.).

Die Einnahmen aus Zöllen für 1906 sind auf 541 500 000 Mark angesetzt.

Abg. **Dove** (frs. Vgg.): Wir hatten am 1. März einen kritischen Tag erster Ordnung, denn da sind die neuen Zollverträge in Kraft getreten. Ich will hier aber auf diese Materie heute nicht eingehen. Dazu wird sich vielleicht später einmal Gelegenheit bieten. Heute will ich nur die Taraordnung beleuchten, welche am 1. März auch in Kraft getreten ist. Die Sätze für die Berechnung der Tara sind zu hoch und müssen zu Mißständen führen. Die frühere Taraordnung hatte wenigstens die Bestimmung, daß die Ware über 100 Kilogramm nur nach dem Inhalt verzollt wurde. Eine solche Bestimmung muß jetzt auch wieder getroffen werden. Nach der neuen Taraordnung kommt man zu ganz abnormen Zuständen. So wird die Verpackung bei Seide annähernd doppelt so hoch besteuert wie der Inhalt selbst. Die Interessenten sind von den Grundsätzen, nach denen die Zollbehörden verfahren, in Kenntnis zu setzen, besonders müssen die Handelskammern darüber näher orientiert werden, denn die Einrichtungen bei den Handelskammern über Handelsbeziehungen Auskunft zu geben, haben sich bewährt.

Reichsschatzsekretär **Frhr. v. Stengel:** Es wird ein Nachrichtenblatt herausgegeben werden, in dem man sich genau über die Grundsätze der Zollbehörden über alle Zollangelegenheiten wird orientieren können. Es ist in letzter Zeit ein Rundschreiben an die Zollbehörden ergangen, um sie auf die irrtümlichen Auslegungen der Taraordnung aufmerksam zu machen, die in den ersten Wochen tatsächlich vorgekommen sind. Ich hoffe, daß durch dieses Rundschreiben die vom Vorredner gewünschte Remedur eintreten wird.

Beim Titel „Zuckersteuer" werden zwei Resolutionen der Kommission angenommen: 1. dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Zuckersteuer von 14 Mark auf höchstens 10 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt wird; 2. bei den handelspolitischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika dafür Sorge zu tragen, daß der deutsche Zucker mit dem kubanischen Zucker wie überhaupt mit dem Rohrzucker auf dem amerikanischen Markte gleichgestellt werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604052-11/fragment/page=0001

Hierauf wird der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern ohne weitere Debatte genehmigt, desgleichen ohne Debatte der Etat der Stempelabgaben.

Es folgt hierauf die Beratung des aus dem Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet zurückgestellten Titels „Regierungsschulen".

Abg. Dr **Arendt** (Rp.): Diese Schulen kommen nur für die schwarzen Kinder in Betracht. Weiße Kinder gehen dort nicht hin. Bei einer solchen Schule können wir die christliche Konfessionalität nicht durchführen, weil sonst die schwarzen Kinder nicht hinkommen würden, sie würden durch eine konfessionelle Schule in die mohamedanischen Schulen getrieben. Wir haben aber ein Interesse daran, die schwarzen Kinder in die Regierungsschulen zu bekommen, um sie im Deutschtum zu erziehen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Der Vorredner wirft zwei Dinge durcheinander, die Schule für die Eingeborenenkinder und die jetzt neuerrichteten Schulen für die Weißen, die Kinder der Beamten usw. In den Eingeborenenschulen, den sogenannten Hinterlandschulen, unterrichtet ein Schwarzer und macht für den Mohamedanismus Propaganda, schon dagegen haben wir schwere Bedenken. Nun sollen aber auch über 100 weiße Kinder unterrichtet werden und da kann nicht die Simultanschule in Betracht kommen, sondern den besonderen Verhältnissen entsprechend die evangelisch-konfessionelle Schule, wie es der Antrag Graf von Schwerin-Bachau will. Ich bitte, diesem Antrage zuzustimmen

Abg. **Bebel** (Soz.): Sie (zum Zentr. und rechts) dürfen nicht einseitig von ihrem christlichen Standpunkte ausgehen, sondern müssen die Dinge berücksichtigen, wie sie dort im Lande liegen. Wenn die Russen in Asien überall ihre orthodoxe Religion hätten verbreiten wollen, es wäre ihnen schlecht bekommen.

Geheimer Legationsrat **Seitz**: Für die Regierung hat es sich nicht um die prinzipielle Frage gehandelt, ob Simultan- oder Konfessionsschule. Der Gouverneur forderte lediglich zwei Lehrer für weiße Kinder. Ehe wir uns über den Antrag Schwerin schlüssig machen, müssen wir nochmals den Gouverneur hören; das wird bis zur dritten Lesung geschehen können

Abg. Dr. **Spahn** wendet sich gegen die Bemerkungen des Abg Bebel.

Abg. **Lebebour** (Soz.): Sofern es die Ansiedler nicht ausdrücklich wünschen, haben wir keinen Anlaß, von Deutschland aus konfessionelle Sonderbestrebungen in die Kolonien zu tragen. Gerade in den Kolonien mit ihrem religiösen Gemisch ist die Simultanschule das einzig Richtige.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.): Wir sind für die Regierungsvorlage und gegen den Antrag Schwerin. Wir halten es für verfehlt, schon jetzt für die Kolonien ein bestimmtes Prinzip aufzustellen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.) wird der Titel gegen die Stimmen der Deutschkonservativen und des Zentrums in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Danach werden die beim Etat für Kamerun und Südwestafrika noch ausstehenden Titel nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Bei der Resolution der Budgetkommission auf Kündigung der hinsichtlich der Lieferungen für die Kolonien abgeschlossenen Verträge, soweit sie über die Dauer eines Etatsjahres hinausgehen, erheben die Abgg. Dr. **Arendt** (Rp.), **Frhr. v. Richthofen** (kons.) und Dr. **Beumer** (nl.) Bedenken, weil die in der Resolution geforderte sofortige Kündigung der Verträge unausführbar sei.

Die Resolution wird unverändert angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Kolonialetats beendet.

Es folgt die zweite Lesung des Etats des Entwurfs zur Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Unterbeamte in Verbindung mit der zweiten Lesung des Entwurfs über den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte.

Abg. **Eichhoff** (fsz. Vp.): Wir stimmen beiden Entwürfen zu, obwohl wir die von ihnen gebrachte Lösung nur als vorläufige betrachten können. (Staatssekretär Graf Posadowsky nan am Bundesratstische Platz genommen.)

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Die Verknpelung des Servistarifwesens mit dem Wohnungsgeldzuschuß muß endlich aufhören; 1908 müssen wir zu einem besonderen Wohnungsgeldzuschußgesetz kommen. Unser Ziel muß sein, zu einer einzigen Servisklasse, und zwar Klasse I zu gelangen. Hoffentlich wird 1908 eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses auch für die mittleren Beamten erreichbar sein.

Abg. **Werner** (D. Resp.) schließt sich den Anregungen des Vorredners an. Wenn auch die Linke für die Vorlage eintritt, so ist das erfreulich; die Linke möge dann aber auch die nötigen Steuern bewilligen. (Sehr richtig! rechts.)

Nach weiterer Debatte werden beide Entwürfe in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Gesetze über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht.

Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.): Es war endlich an der Zeit, daß die Regierung jetzt nach 30 Jahren die Vergütungen für die Naturalleistungen zu erhöhen, vorschlug, und noch erfreulicher war es, daß die Kommission über diese Sätze noch hinausging. Wir haben längst diese Erhöhung angestrebt. Hoffentlich werden jetzt die Sätze alle zehn Jahre revidiert.

Abg. **Schöpflin** (Soz.) bezeichnet die Vorlage gleichfalls als nötig, wenn auch noch nicht als ausreichend. Die Großgrundbesitzer hätten sich freilich die Quartierlasten sehr erleichert.

Nach weiteren Reden der Abgg. Graf **Oriola** (nl.) und **v. Elern** (kons.) wird der Entwurf angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Donnerstag 11 Uhr: Reichskanzlei, Auswärtiges Amt. — Schluß 5 Uhr.

Aus Rußland.

Der Ministerrat beschloß, daß die Institution des Ministerkomitees in der alten Gestalt bis zur Verwirklichung der Reformen der Staatsverwaltung notwendig sei. Der Beschluß des Ministerrates wird dem Kaiser unterbreitet werden.

Telegramme aus verschiedenen Orten melden, daß die Wahlen zur Duma in friedlicher Weise verlaufen. Die Wahlen in Petersburg vollzehen sich in vollkommener Ordnung. Siegreich in den Städten ist die konstitutionell-demokratische Partei, in den Dörfern die Partei der Konservativen, bisweilen auch die der äußersten Rechten.

Im Ministerium des Innern treffen täglich telegraphische Berichte von Gouverneuren und Präfekten ein, welche besagen, daß keinerlei Vorbereitungen zu Niedermetzelungen von Juden im Innern Rußlands getroffen würden. General Kaulbars erklärt die Meldung englischer Blätter, die ihn beschuldigen, gesagt zu haben, daß Niedermetzelungen in Odessa zur Zeit der Einberufung der Duma möglich seien, für unbegründet. Auf beunruhigende Meldungen aus Rybowo, Klinzy, Homel und Orcha ist ein dringender Befehl von Petersburg abgegangen, das Militär und die Polizei zu verstärken.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in Ungarn.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" aus Budapest meldet, hatte Ministerpräsident Baron Fejervary, der am Mittwoch wieder nach Wien gereist ist, vorher eine Besprechung mit Kossuth. Die Führer der Koalition waren für Mittwoch abend einberufen. Man spricht von neuen Verhandlungen mit der Koalition. Wie eine spätere Meldung wissen will, dauerte die Konferenz des Ministerpräsidenten v. Fejervary mit Kossuth zwei Stunden. Nach der Konferenz äußerte sich Kossuth ziemlich pessimistisch über das Ergebnis. Trotzdem betrachtet man die Unterredung als Ausgangspunkt einer Aktion, die vielleicht eine Beendigung des Verfassungskonflikts herbeiführen könnte. Baron Fejervary wird in Wien dem König über seine Verhandlung mit Kossuth Bericht erstatten.

Aus Nah und Fern.

Zu den beiden Todesfällen im Hause Schaumburg-Lippe.

Das fürstliche Haus von Schaumburg-Lippe ist durch das Ableben zweier seiner Angehörigen in tiefe Trauer versetzt worden. Mittwoch früh 4 Uhr ist, wie wir bereits meldeten, auf seinem Schlosse Nachod in Böhmen Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe im 70. Lebensjahre unerwartet einem Herzschlage erlegen und wenige Stunden später, morgens 9 Uhr, wurde seine Schwiegertochter, die erst 31 Jahre alte Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe in Schloß Ratiboritz von ihren langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Prinz Wilhelm, ein Onkel des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe und Herr der Sekundogeniturherrschaft Nachod in Böhmen, war am 12. Dezember 1834 in Bückeburg geboren. Er war erbliches Mitglied des österreichischen Reichsrates und bekleidete in der österreichischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie. Seine Gemahlin, eine geborene Prinzessin Bathildis von Anhalt, war ihm bereits im Jahre 1902 im Tode vorangegangen. Die älteste Tochter des prinzlichen Paares, Prinzessin Charlotte, ist seit dem Jahre 1886 mit dem jetzigen König Wilhelm von Württemberg vermählt. Durch das Ableben des Prinzen wird daher neben dem württembergischen Hofe auch das Erbprinzenpaar von Wied — die Erbprinzessin Wied ist eine Tochter des württembergischen Königspaares — betroffen. Weitere Töchter des verstorbenen Prinzen sind mit dem Fürsten Friedrich von Waldeck und dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg vermählt.

Prinzessin Luise zu Schaumburg-Lippe hat ihren Schwiegervater nur um wenige Stunden überlebt. Durch ihren Tod ist der dänische Hof aufs neue in tiefste Trauer versetzt worden. Die verstorbene Prinzessin war die älteste Tochter des jetzigen Königs Friedrich von Dänemark und seiner Gemahlin, geborene Prinzessin Luise von Schweden. Am 17. Februar 1875 in Kopenhagen geboren, vermählte sie sich dort im Jahre 1896 mit dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe. Das prinzliche Paar hatte seinen ständigen Wohnsitz in Oldenburg, wo Prinz Friedrich als Rittmeister im k. u. k. Husaren-Regiment Nr. 9 in Garnison steht. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres weilte die jetzt verstorbene Prinzessin im Schloß Ratiboritz in Böhmen, dem Eigentum ihres Schwiegervaters, des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe. Mit dem Prinzen Friedrich betrauern ein Sohn und zwei Töchter das Hinscheiden der Prinzessin.

*

Zur Katastrophe in Courrières wird uns aus Lens, 4. April, gemeldet: Der heute früh aus Schacht 4 lebend geborgene Bergmann heißt Berton. Er ist 32 Jahre alt; er erklärte, er sei der einzige Ueberlebende aus dem Schachte. Sein Zustand ist befriedigend. Nach seinen ersten Erzählungen hatte er in seiner langen Abgeschlossenheit weniger zu leiden, als bei den dreizehn Ueberlebenden in Billy Montigny der Fall gewesen war. Die Nachricht verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der ganzen Gegend und rief eine außerordentliche Erregung gegen die Ingenieure hervor. Als der Staatsingenieur Léon, der die Arbeiten leitete, von Billy Montigny herantam, ergriff die Menge Partei gegen ihn und er wurde von einer Frau geschlagen. — Die ersten Nachrichten über die näheren Umstände, unter denen sich die Rettung Bertons vollzog, lauten folgendermaßen: Gegen 8 Uhr fühlte einer der Arbeiter, daß ihm jemand auf die Schulter klopfte, und er vernahm eine Stimme, die ausrief: „Ich bin gerettet." Die beiden Ingenieure, ein Aufseher und ein Meister, eilten zu dem hin, der so dem Leben zurückgegeben wurde, und führten ihn zu der Förderschale, die sogleich auffuhr. Der Kranke wurde auf eine Tragbahre gebettet und mit Decken zugedeckt, die auch sein Gesicht verhüllten, um ihn gegen das Sonnenlicht zu schützen. So wurde er in das besondere Lazarett gebracht. Die Nachricht hiervon verbreitete sich rasch. Eine große Menge ging an den Eingang des Schachtes. Dragoner mußten zum Schutz herangezogen werden. Zwei Aerzte wurden telephonisch herbeigerufen, die Berton, der nicht sehr gelitten zu haben schien, die erste Pflege angedeihen ließen. Berton fand bei den Toten ausreichende Lebensmittel. Nach den ersten Erklärungen Bertons, welcher versichert, er sei der einzige Ueberlebende des Schachtes, hegt man keine Hoffnung mehr, noch andere bergen zu können. — Die Beine Bertons sind mit zahlreichen, jedoch wenig tiefen Wunden bedeckt. Berton glaubte, daß er acht Tage in der Grube gefangen gewesen wäre. Während dieser Zeit trank er Kaffee und Branntwein, den er in den Feldflaschen der Toten fand Als er endlich glaubte, nicht mehr auf Rettung rechnen zu können, suchte er nach einer Axt, um sich eine Hand abzuhacken, und so den Tod schneller herbeizuführen. Nach seiner Rettung wollte Berton, der mit einer dichten Kohlenschicht bedeckt war, sich selbst mit Hülfe seiner Frau, die ihn weinend umarmte, waschen. Berton erzählt, daß er am Tage der Explosion bei dem Versuch, sich zu retten, hinfiel und dann einschlief. Als er erwachte, war er allein und in vollständiger Dunkelheit. Er wurde von Erbrechen befallen und schlief darauf wieder in einen Förderwagen ein. Nachdem er geschlafen hatte, fuhr er fort, in den Galerien umherzuirren und schnitt sich mit einer Axt einige Stücke Fleisch von einem getöteten Pferde ab, konnte sie aber nicht genießen. Die Erinnerung an die Tageszeit war ihm verloren gegangen. Nachdem er nochmals geschlafen hatte, nahm er von neuem seine Wanderung auf und stieg in den Josephinenschacht hinab, wo er Vorräte fand. Dort nahm er auch Kleider und Schutzzeug von den Toten, um sich gegen die Kälte zu schützen

Weitere Meldungen aus Lens, 4. April, besagen: Fünf Rettungsabteilungen, die heute früh in den Schacht IV eingefahren sind, haben bis heute nachmittag 1½ Uhr dort niemanden gefunden. Es gehen neue Rettungsmannschaften in denselben Schacht. Der kontrollierende Oberingenieur weilt am Boden des Schachts und wird die Nacht über dort bleiben. Der Steiger Patyen erinnert daran, daß von den 34 Mann, die am Tage der Explosion mit dem geretteten Berton zusammengearbeitet haben, 22 sich damals retten konnten. Unter ihnen war der Bergmann Cerf, der am nächsten Tage zum Minister Dubief sagte, man müsse mehrere seiner Kameraden lebend finden können. Man begann seinerzeit sogleich die Nachforschungen an jener Stelle, gab sie aber der Schwierigkeiten und der Gefahr halber wieder auf. Heute früh erklärte der Arbeitervertreter Dachedille, er sei an der Stelle, wo sich Berton befand, gestern vorübergegangen, habe aber niemand gesehen. Die zuhörenden Frauen riefen: Ihr seid Feiglinge. Wären wir hinuntergefahren, wir hätten unsere Männer lebend gefunden

Das Gerücht, daß neun Bergleute noch lebend aufgefunden worden wären, bewahrheitet sich nicht, vielmehr ist Berton der einzige Geretete. Die Nachforschungen werden aber fortgesetzt und die Pariser Feuerwehr ist jetzt mit Atmungsapparaten in Schacht 2 eingefahren.

Bei den Minen von Sallaumines sind große Menschenmassen versammelt, Ausschreitungen waren bis gegen Abend nicht vorgekommen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Präfekt haben den Geretteten Bergmann Berton ihre Glückwünsche übermittelt.

Als heute um 1 Uhr der Ingenieur Fournier mit einer Abteilung Arbeiter aus dem Schacht zurückkehrte, stürzte sich eine große Anzahl Frauen auf ihn mit dem Schrei: „Tötet ihn!" Die Dragoner kamen noch zur rechten Zeit heran, um den Ingenieur zu befreien. Die Erregung der Bevölkerung ist außerordentlich und man befürchtet ernste Zwischenfälle. Auf das Gerücht hin, daß sich trotz der entgegengesetzten Aussage Bertons doch noch Lebende in der Grube befänden, stiegen auch Aerzte mit Sauerstoffballons in die Grube hinab. Eine Menschenmenge drang in die Zugänge zu Grube IV ein, Frauen trochen zwischen den Beinen der Pferde der die Eingänge bewachenden Dragoner durch und rissen die Holzabdämmungen ein. Mehr als tausend Personen erzwangen sich Eingang. Der Gendarmeriehauptmann suchte die Menge zu beruhigen, die von dem Glauben befangen ist, daß man ihr die Wahrheit verheimlicht und daß sich noch Lebende in der Grube befinden. Von den dreizehn am 30. März Geretteten wurde zwölf gestattet, sich nach Haus zu begeben. Nur einer ist wegen heftigen Fiebers im Lazarett behalten worden

Nach Meldungen aus Paris, 4. April, fand im Laufe des Mittwoch vormittag im Justizministerium eine Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Sarrien und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou statt, infolge deren die Staatsanwaltschaft in Douai ersucht wurde, sofort eine neue Untersuchung einzuleiten, um dieselben zu ermitteln, die für den Verlauf der in den Bergwerken von Courrières vorgenommenen Rettungsarbeiten verantwortlich sind.

Die Vertretung der Grubengesellschaften der Departements Nord und Pas de Calais fandte heute früh ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Sarrien mit der Mitteilung, daß sie die Vorschläge der Regierung zur Beendigung des Ausstandes annehmen. Danach soll ein Fünftel der bisherigen Prämie in den Grundlohn selbst aufgenommen und zu dem so erhöhten Grundlohn eine siebenprozentige Prämie gewährt werden.

In der Sitzung des Pariser Gemeinderats am 4. cr. sprach der Berichterstatter über den Feuerwehrtod, Gemeinderat Mithouard, den nach Courrières entsandten Feuerwehrmannschaften die Glückwünsche des Gemeinderats zu ihrem opferwilligen Verhalten aus. Gemeinderat Colly erklärte, auch den deutschen Rettungsmannschaften seien die Glückwünsche der Stadt Paris auszusprechen, denn in Fragen der Opferwilligkeit gebe es keinen Unterschied zwischen den Nationen. Polizeipräfekt Lepine dankte im Namen der Pariser Wehr und schloß sich den an die deutschen Rettungsmannschaften gerichteten Glückwünschen an.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet: Paris, 4. April. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß Minister Barthou die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung auch gegen die mit der Ueberwachung der Bergwerke beauftragten Staatsingenieure beantragt hat, weil sie nicht sofort die notwendigen Maßnahmen zum Rettungswerke ergriffen hätten. — Lens, 4. April. Der Generalstaatsanwalt in Douai hat heute die gerichtliche Untersuchung gegen die Ingenieure eröffnet, die die Rettungsarbeiten in Courrières unternommen haben.

*

Der Hamburger Ausstand. Der Verkehr der ausgehenden Seeschiffe ist auch am Mittwoch noch nicht durch den Ausstand der Seeleute in erheblicherer Weise beeinflußt worden. Von Dienstag mittag bis Mittwoch morgen sind achtzehn Dampfer und zwei Segelschiffe ausgelaufen. — Am Dienstag nachmittag erschien eine Anzahl Seeleute entsprechend einer Bekanntgabe des Vereins Hamburger Reeder bei der Woermann-Linie und der Ostafrika-Linie mit der Bitte um Erhöhung der Löhne. Beide Reedereien erklärten anstandslos die Löhne der Matrosen und Heizer um 5 Mark auf 70 bezw. 80 Mark. Dem Hamburgischen Korrespondenten zufolge haben auch alle anderen Hamburger Reedereien gegen Erhöhung der Heuer durchaus nichts einzuwenden. Die Reeder wollen nur nicht mit den Führern des Seemannsverbandes verhandeln. — Im Heuerbureau der Hamburg-Amerika-Linie wurde Mittwoch nachmittag folgende Bekanntmachung angeschlagen:

„An unsere Seeleute, Heizer und Trimmer. Nachdem wir in der letzten Zeit Lohnerhöhungen bei verschiedenen Kategorien unserer Arbeiter haben eintreten lassen, standen wir im Begriff, auch die Heuer unserer Seeleute, Heizer und Trimmer entsprechend zu erhöhen, als der Seemanns-Verband die bekannte Eingabe an den Verein Hamburger Reeder richtete. Auf diese Eingabe konnte der Verein sich nicht einlassen, da der Seemanns-Verband seit langen Jahren eine gehässige Agitation gegen die Reedereien betreibt. Dem Verbande wurde daher erklärt, daß mit ihm nicht verhandelt werden könne. Dieser Bescheid ist von den Führern des Verbandes unter dem Vorgeben, daß die Reeder jede Erhöhung der Heuer abgelehnt hätten, benutzt worden, um einen Streikbeschluß zu provozieren. Obwohl dieses Vorgehen für uns Veranlassung sein sollte, die beabsichtigte Heuererhöhung nicht zur Ausführung zu bringen, wollen wir im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und um zu vermeiden, daß weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden, an unserem Beschlusse festhalten und erklären daher hierdurch, daß wir die Heuer unserer Seeleute, Heizer und Trimmer (einschließlich der Bootsleute, Quartiermeister und Oberheizer) rückwirkend vom 1. April ab um monatlich 5 Mark erhöhen."

Wie uns zum Schluß der Redaktion noch gemeldet wird, sind die Rollkutscher und Blockwagenkutscher in Hamburg und Umgegend, mit Ausnahme derjenigen in Altona, wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

*

Todesfall. Dienstag abend verschied nach längeren Leiden im 86. Lebensjahre Geheimrat Dr. Gustav Bauer, Professor der Mathematik an der Universität in München.

Jagdunfall. Prinz Hans Heinrich XV. von Pleß stürzte auf einer Jagd beim Fürsten Palffy in Malaczka mit dem Pferde und erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Oberschenkels. Der Prinz ist in ein Wiener Sanatorium gebracht worden.

Der Vesuv wieder in Tätigkeit. Mittwoch früh hat ein neuer Ausbruch des Vesuvs stattgefunden; der Lavastrom ergoß sich in der Richtung auf Pompeji hin. Der Strom, der sich nach Nordwesten ergoß, hat abgenommen. Der Telegraph und die Instrumente des Observatoriums am Vesuv sind gestört.

Die Männer in der Lurloch-Höhle. Die überraschende Rettung von Courrières erinnert in etwas an das gefährliche Abenteuer, das im Mai des Jahres 1894 sieben Mitglieder des Steiermärkischen Vereins für Höhlenforschung in der Lurloch-Höhle bei Semriach in Steiermark zustieß. Die Höhle hat zwei nur ganz niedrige Eingänge, die von Wasserläufen durchflossen werden. Während sich die sieben Männer im Innern der Höhle befanden, stiegen die Bäche infolge anhaltenden Regens und überfluteten die Eingangsöffnungen so stark, daß ihnen der Rückweg abgeschnitten wurde. Um ihrer Rettung wurde mit fieberhaftem Eifer gearbeitet, und vor allem suchte man ihnen Lebensmittel zukommen zu lassen, indem man Holzkisten mit Esswaren usw. durch die Strömung ins Innere der Höhle strömen ließ. Doch blieben alle Versuche, durch das Wasser einen Eingang in die Höhle zu bahnen, vergeblich, und da man nicht annehmen konnte, daß die Eingeschlossenen in Besitz der aufs Gerathewohl in die Höhle beförderten Lebensmittel gelangt seien, so mußte man schließlich jede Hoffnung auf ihre Rettung aufgeben. Nach sieben Tagen erst endlich gelang es durch Sprengungen, den Höhleneingang so weit zu erweitern, daß ein Taucher ins Innere dringen konnte. Zur freudigen Ueberraschung fand er sämtliche sieben Männer lebend und gesund vor. Sie waren noch im Besitze einiger Kerzen und eines geringen aus Brot und Käse bestehenden Proviantvorrates. Acht Tage hatten sie in ihrem schauerlichen Gefängnis zugebracht, ehe es gelang, sie ans Tageslicht zu bringen. Nur einer von den Geretteten war infolge der Seelenqualen, die er während der acht Tage der Gefangenschaft erlitten hatte, geistig erkrankt, die anderen befanden sich verhältnismäßig frisch und munter, und einer von ihnen antwortete auf die Frage nach seinem Befinden lachend: So n' Hetz war noch net dal Diese Fröhlichkeit mag ihm wohl nicht ganz von Herzen gekommen sein, denn was er mit seinen Kameraden in der Lurloch-Höhle ausgehalten, war schrecklich genug. Freilich an Furchtbarkeit ist das Abenteuer der sieben Höhlenforscher nicht zu vergleichen mit den Schrecken, welche die nunmehr glücklich geretteten Bergleute von Courrières zu erdulden hatten.

Die bösen Touristen. Ueber eine touristenfeindliche Gemeinde wird aus Vorarlberg berichtet: Die Bezirkssektion Hohenems des deutschen und österreichischen Alpenvereins will auf der ausichtsreichen Hohen Kugel eine Restaurationshütte errichten und wandte sich mit einem entsprechenden Ansuchen an die zuständige Gemeinde Fraxern. Die Gemeinde hat aber das Ansuchen mit der Begründung abgelehnt, daß eine falsche Gastwirtschaft Gefahr und Schaden in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung mit sich bringen würde. Die Touristen würden nämlich die nächtliche Ruhe des Dorfes stören, Obst stehlen und allerhand anderen Unfug treiben; von den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604052-11/fragment/page=0002

Hirten und Sennern aber wäre zu befürchten, daß sie täglich in das Gasthaus gingen, sich betränken und so ihre Pflicht vernachlässigten.

Prinzessin Ena. Der König von England hat der Prinzessin Ena von Battenberg das Prädikat „Königliche Hoheit“ verliehen.

Kaiserliches Geburtstagsgeschenk. Der deutsche Kaiser übersandte dem Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, als Geburtstagsgeschenk eine prachtvolle Standuhr.

Eine Windhose in Mailand. Die Stadt Mailand ist von einer furchtbaren Windhose heimgesucht worden. Mehrere Ausstellungsgebäude sind bedeutend beschädigt worden. In Bergamo wurden neun Personen in den Fluß geweht und ertranken.

Der Kopf vom Rumpfe getrennt. Auf dem Bahnhofe Oppeln wurde dem Bahnmeister Gorgel durch einen Zug der Kopf vom Rumpfe getrennt

Diebesbande verhaftet. Die Kölner Polizei hat mehrere Mitglieder einer Bande von Kollidieben verhaftet, die seit Jahresfrist auf dem Kölner Betriebsbahnhofe ankommende und abgehende Eilgutwagen erbrochen und des Inhalts beraubt hatten. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Bahnbedienstete.

Von einer Dampferexplosion wird uns aus Hamburg, 4. April gemeldet: Gegen 4 Uhr nachmittags hat auf dem Dampfer „Hamburg“, der am Moenckebergsquai liegt, eine Explosion stattgefunden. Soweit bis jetzt (4¼ Uhr) feststeht, wurden 3 Personen schwer verletzt. Ein später einlaufendes Telegramm sagt: Die Explosion, die sich auf dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie Mittwoch nachmittag ereignete, erfolgte durch Entzündung von Kohlenstaub, vermutlich veranlaßt durch Selbstentzündung von Oeltwist, etwa um 3 Uhr im vordersten Kohlenraume des Schiffes. Durch die Explosion wurden Luken gesprengt, die Pantry und die Offiziersmesse beschädigt. Die herumfliegenden Stücke verletzten vier Mann am Kopf und an den Beinen Gegen 5 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

= **Berlin,** 2. April. Die Teilnahme an dem 3. Musikpädagogischen Kongreß, welcher vom 9. bis 11. April in Berlin im Reichstagsgebäude stattfindet, ist eine so außerordentlich große, daß besonders für den dritten Tag, welcher die Reformen auf dem Gebiete des Schulgesanges behandelt, der Plenarsaal des Reichstagsgebäudes nicht Raum genug bietet. Die Verhandlungen des dritten Tages finden daher im Neuen Königl. Operntheater, Königsplatz, statt. Teilnehmerkarten zum Kongreß sind von der Geschäftsstelle, Berlin W., Ansbacherstr. 37, zu beziehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. **Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier,** 4. April. (Zur Lage.) Die Zahl der Ausständigen ist infolge des Braunschweiger und Wanslebener Streiks auf ungefähr 2000 angewachsen.

— **Magdeburg,** 4. April (Generalstreik.) Eine Versammlung von 5000 Arbeitern aller Berufsstände beschloß, am Sonnabend in den Generalstreik einzutreten, wenn bis dahin die Forderungen der Streikenden im Lohnfuhrwesen nicht bewilligt sind.

— **Wiedemar,** 4. April. (Feuer.) Am Montag früh brannte die Scheune des Gutsbesitzers Schönbrodt hierselbst bis auf die Umfassungsmauern ab. Von den in derselben untergebrachten Wirtschaftsgegenständen konnte nichts gerettet werden. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Man vermutet Brandstiftung.

— **Schwanebeck,** 4. April. (Stiftung) In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsteher mit, daß ein „nicht genannt sein wollender“ Bürger hiesiger Stadt zum bleibenden Andenken an die silberne Hochzeitsfeier des Kaiserpaares die Summe von 30 000 Mk. zu einem Fonds gestiftet habe, aus dessen Zinsertrage öffentliche Wohlfahrtseinrichtungen (Stadtpark, Promenaden, Feuerwehr, Kleinkinderschule ꝛc.) unterstützt werden sollen.

— **Ballenstedt,** 4. April. (Gemeinsam in den Tod gegangen.) Am Abend des 31. März wurden die Rentier C. B.'schen Eheleute hier in ihrer Wohnung mit einer Wäscheleine an den Dachlatten erhängt aufgefunden. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen haben nach Meldung der „Anh. Harz-Ztg.“ ergeben, daß die Eheleute B. durch Selbstmord aus dem Leben geschieden sind. Der Beweggrund zur Tat soll in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

— **Caaschwitz** (Köstritz), 4. April. (Der kleine Essenkehrer.) Kürzlich nachmittags spielte sich hier eine aufregende Szene ab. Steht da mit einem Male der fünfjährige Sohn des Einwohners M. auf dessen zweistöckigem Hause auf dem Firste neben dem Essenkopfe, hat ein altes Bauseil nachgezogen und läßt es in aller Gemütsruhe in die Esse gleiten. Er wollte den Essenkehrer spielen! Erst als seine Angehörigen von dem Vorfalle in Kenntnis gesetzt waren, wurde der Wagehals heruntergebracht. Ein Fehltritt, und es wäre um den Jungen geschehen gewesen.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 4. April. In einer heute abend in Altona abgehaltenen Versammlung von Seeleuten, die von etwa 800 bis 900 Personen besucht war, gelangte nach einem längeren Referate des Vorsitzenden des Verbandes der Seeleute über die gegenwärtige Lage folgende Resolution zur Annahme: Die heutige, außerordentlich stark besuchte öffentliche Seemannsversammlung erklärt sich mit dem Bericht der Streikleitung vollkommen einverstanden, spricht der Leitung volles Vertrauen aus, lehnt das Angebot der Reeder von heute ab und fordert nach wie vor Unterhandlungen zwischen den Reedern und der Verbandsleitung. Bis dahin wollen die Seeleute einmütig am Streik festhalten. — Die Bürgerschaft beschloß in ihrer heutigen Sitzung, den Senat zu ersuchen, nach Prüfung der gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse der Bürgerschaft einen Antrag auf Bewilligung einer angemessenen Teuerungszulage für mittlere und untere Beamte sowie für die im unmittelbaren Dienste des Staates befindlichen Angestellten und Arbeiter vorlegen zu wollen.

Stuttgart, 4. April. Die Königin ist heute nachmittag nach Nachod abgereist.

Lens, 4. April. Gerüchtweise verlautet, es sei gelungen, vier als scheintot aufgefundene Bergleute durch Einführung von Sauerstoff wieder ins Leben zu rufen.

Paris, 4. April. Die Familie des Ingenieurs Barrault, der tot emporgezogen wurde, gibt bekannt, Barrault sei in voller Kenntnis der gefährlichen Lage am Morgen vor der Katastrophe abgestiegen. „Ich habe“, sagte er, „alles getan, um die Vorgesetzten zu warnen. Jetzt gebietet die Pflicht, auf dem Posten zu sein.“

Mons, 4. April. Französische Ausständige versuchten vergeblich, mit Dynamit die Brücke zu sprengen, die über den Honnelle-Fluß aus Belgien nach Frankreich führt. Sie wollten den belgischen Kohlentransport verhindern. Die Attentäter wurden verhaftet.

Warschau, 4. April. Der Kanzleichef des Generalgouverneurs von Russisch-Polen wurde auf der Straße in der Nähe der Eisenbahnstation überfallen und ausgeraubt. Er wurde splitternackt im Straßengraben aufgefunden.

London, 4. April. Wie das Reutersche Bureau aus Tokio erfährt, will Japan, bevor die in Bälde zu erwartende Oeffnung der ganzen Mandschurei für den fremden Handel erfolgt, zunächst den Verkehr von ausländischen Schiffen in Itunkaw zulassen.

Swakopmund, 4. April. Nach dem Bericht eines zuverlässigen Farmers, der Morenga am 25. März persönlich sprach, soll Morenga nur etwa 80 erschöpfte Orlogleute und auf den Mann drei bis vier Patronen gehabt haben. Der Hottentottenhäuptling Cornelius, der sich vor kurzem ergab, ist von Lüderitzbucht nach Swakopmund und von dort mit der Bahn nach Omaruru gebracht worden.

Durban, 4. April. Die Anhänger eines Häuptlings, namens Bamaata, der von den Behörden Natals abgesetzt worden war und darauf seinen an seiner Stelle zum Regenten ernannten Oheim gefangen genommen hat, durchschneiden die Telegraphendrähte. Bei Greytown schossen sie auf eine Polizeiabteilung und Zwilpersonen und beraubten, wie berichtet wird, zwei Farmen, wobei ihnen Waffen und Munition in die Hände fielen.

Peking, 4. April. Der Tod eines chinesischen Beamten, der zum Angriff auf Missionsgebäude führte, ruft nach wie vor unter der Bevölkerung von Nordchina eine erbitterte Haltung gegen die Missionare hervor. An vielen Orten wurden Truppen in die Nähe der Missionen beordert.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 6. April: **Windig, bedeckt, normale Temperatur, Niederschläge.**

Sonnabend, 7. April: **Veränderlich, naßkalt, stürmisch, Schnee und Regen.**

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,40, Trotha + 3,24, Alsleben + 2,98, Bernburg + 2,50, Calbe, Oberpegel + 2,04, Calbe, Unterpegel + 2,36. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,30. — **Moldau:** Budweis + 0,32. Prag + 1,20. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,51, Brandenburg, Unterpegel + 2,04, Rathenow, Oberpegel + 1,82, Rathenow, Unterpegel + 1,60. Havelberg + 3,76. — **Elbe:** Pardubitz + 0,46, Brandeis + 0,80, Melnik + 0,94, Leitmeritz + 0,69, Aussig + 1,23, Dresden + 0,27, Torgau + 2,20, Wittenberg + 3,01, Roßlau + 2,69, Aken + 2,96, Barby + 3,14, Magdeburg + 2,68, Tangermünde + 3,82, Wittenberge + 3,82, Lenzen + 4,09, Dömitz + 3,56, Darchau + 3,38, Lauenburg + 3,75.

Börsen- und Handelsteil.

Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir den volkswirtschaftlichen Teil unserer Zeitung, soweit derselbe die Produkten-, Waren- und Viehmärkte betrifft, einer gründlichen Durchsicht und entsprechenden Umgestaltung unterzogen haben. Wir hoffen, daß wir mit dieser Neuerung den Wünschen unserer Leser in jeder Beziehung gerecht werden.

*

Allgemeines.

—y. **Eisenbahn-Wagenbau-Anstalt Linke.** Die Generalversammlung setzte die Dividenden auf 16 Proz. resp. 4½ Proz. fest. Der Vorstand teilte mit, das Geschäft lasse sich in 1906 ebenso günstig an wie im Vorjahr.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide und Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg,** 4. April. Erbsen, gelbe **zum Kochen 17,10 bis 22,00 Mk.,** Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 24,00 bis 60,00 Mk., alles für 100 kg.

L. **Hamburg,** 4. April. **Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich** Fracht-Zoll-Spesen. **Weizen:** Bahia Blanca 80 kg März/April 194 ℳ, April/Mai 193¾ ℳ. Rosario Santa Fé 76 kg März/April 194 ℳ. Sibirisch. 76/77 kg Juni/Juli alt 187½ ℳ. — **Roggen:** Südruss. 9¹⁰/₁₅ Pud Noworossijsk April 167 ℳ — **Gerste:** Südruss. 60/61 kg April 119½ ℳ bez., Aug./Sept./Okt. 113½ ℳ bez. — **Hafer:** Nordruss. 46/47 kg 2 % Petersburg Mai/Juni 160½ ℳ, Juni/Juli 158½ ℳ Amerik. Clipped II 38 lbs. loko verzollt 155 ℳ exkl. Kahn. — **Mais:** Mixed schwimmend 124 ℳ, April 123½ ℳ, Mai 124¾ ℳ. La Plata April/Mai 126¾ ℳ, Mai/Juni 124½ ℳ

— **Berlin,** 4. April. (**Berliner Produktenbörse.**) Amtliche Notierungen. Weizen, inländ. 170,00—175,00 ℳ ab Bahn. Roggen, inl. mittel 150,00—152,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Mai 166,00 ℳ. Gerste, inländ. **Futtergerste mittel u. gering** 140,00 bis 147,00 ℳ, gute 148,00—155,00 ℳ, russ. u. Donau leichte 133,00 bis 140,00 ℳ, schwere 141,00—152,00 ℳ, amerik. 122,00—125,00 ℳ ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., pos. schles. fein 171,00—182,00 ℳ, mittel 162,00—170,00 ℳ, gering 157,00 bis 161,00 ℳ, russ. fein 162,00—168,00 ℳ, mittel u. gering 157,00 bis 161,00 ℳ, amerik. 160,00—163,00 ℳ ab Bahn u. frei Wagen. **Mais,** amerik. mixed guter 131,00—133,00 ℳ, abfallender 119,00 bis 125,00 ℳ, runder 150,00—152,00 ℳ frei Wagen **Erbsen,** inländ. u. ausländ. **Futterware mittel 163,00—169,00 ℳ,** feine u. Taubenerbsen 170,00—178,00 ℳ ab Bahn u. frei Wagen. **Weizenmehl** 00 22,25—24,25 ℳ, **Roggenmehl 0 und 1** 20,40—22,30 ℳ, **Weizenkleie** 10,50—11,10 ℳ, **Roggenkleie** 10,60—11,10 ℳ — **Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):** Weizen, Mai 185,25 ℳ, Juli 189,25 ℳ, Sept. 183,50 ℳ Roggen, Mai 167,50 ℳ, Juli 171,50 ℳ, September 162,50 ℳ Hafer, Mai 162,50 ℳ, Juli 164,50 ℳ, Sept. 155,75 ℳ **Mais,** Mai 130,75 ℳ **Mehl,** Mai 21,30 ℳ, Juli 21,75 ℳ **Rüböl,** loko 48,90 ℳ, April 48,90 ℳ, Mai 49,30 ℳ, Okt. 52,00 ℳ.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 4. April. **Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen.** **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 185,25 (+ 2,00)*, Juli 189,25 (+ 2,00). New-York, Red Wint. 2, loko 137,25 (+ 0,55), Mai 132,60 (+ 0,55). Chikago, North. I Spr., Mai —,— (—,—). Liverpool, Red Wint. 2, Mai 150,15 (+ 0,95). **Paris,** Lieferungsw., April 194,25 (—,—). Odessa, Ulka 9²⁵/₃₀ 3—4 % Bes. einschl. Bordospes., loko —,— (—,—). Riga, 130 Pfd. holl., loko 132,05 (— 0,65). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., loko — (—). **Hafer:** Berlin, 450 gr., Mai 162,50 (+ 0,50), Juli 164,50. Riga, gute Durchschn.-Qual., loko 106,70 (—,—). **Roggen:** Berlin, 712 gr., Mai 167,00 (+ 1,00), Juli 171,00 (+ 1,00). Odessa, 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospes., loko 111,85 (—,—). Riga, 120 Pfd. holl., loko 117,05 (— 1,30). **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai —,— (—,—). New-York, mixed, Mai 85,15 (+ 0,20). Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., loko —,— (—,—). **Futtergerste:** Odessa, gute Durchschn.-Qual. 3 % Besatz einschl. Bordospes., loko 98,85 (— 1,50). Riga, 100 Pfd. holl., loko 105,35 (—,—).

* Die Zahlen in Klammern geben die Differenz gegen vorigen Kurs in Mark pro Tonne an.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 4. April. (**Nichtamtlich.**) Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 17,00—17,25 ℳ.

— **Magdeburg,** 4. April. Eßkartoffeln 4,50—6,00 **Mk.** für 100 Kilogramm.

— **Hamburg,** 3. April. Kartoffelstärke 18—18½ Mk., Lieferung April-Mai 18—18¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18¼—18¾ Mk., Lieferung April-Mai 18¼—18¾ Mk., Superior-Stärke 18¼—18½ Mk., Superior-Mehl 18¾—19¼ **Mk. per 100 Kilogramm.**

— **Berlin,** 4. April. Kartoffelstärke 17,00 Mk., Kartoffelmehl 17,00 Mk., feuchte Stärke 9,20 **Mk.**

Spiritus.

— **Hamburg,** 4. April. Spiritus stetig, April 15½ G., April-Mai 15½ G., Mai-Juni 15½ G.

— **Paris,** 4. April. Spiritus ruhig, April 40,25, Mai 40,25, Mai-August 40,25, September-Dezember 36,75.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg,** 4. April. Richtstroh 4,50—5,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., **Heu** 6,00—7,00 Mk. **für 100 kg.**

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 4. April. Rüböl loko 54,00, Mai 54,50.

— **Hamburg,** 4. April. Rüböl ruhig, loko verzollt 51,00.

— **Paris,** 4. April. Rüböl ruhig, April 57,75, Mai 57,75, Mai-Aug. 58,25, Sept.-Dez. 59,50.

— **Amsterdam,** 4. April. Leinöl fest, **loco** 22¼, **Mai** 22¼, Juni-August 23, Sept.-Dez. 23¼, Januar-Mai 23½.

W. **Pest,** 4. April. Raps per August 27,80 Gd., 28,00 Br.

Zucker.

W. **Hamburg,** 4. April. Rüben-Rohzucker **1.** Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 16,85, per Mai 17,00, per August 17,45, per Oktober 17,65, per Dezember 17,85, per März 18,15. Tendenz: Ruhig.

W. **London,** 4. April. 96 % Java-Zucker prompt stetig, 9 sh. 6 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko fest, 8 sh. 5½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 4. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 38¼ G., September 39¼ G., Dezember 39¾ G., März 40½ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre,** 4. April. Kaffee. Good average Santos Mai 47,52, September 47,75, Dezember 48,25, März 48,75. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam,** 4. April. Java-Kaffee, good ordinary behauptet, loko 32½.

W. **Rio de Janeiro,** 3. April. Kaffee. Zufuhren 3000 Sack in Rio, 10 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 4. April. Baumwolle. Still. **Upland** middling **loco** 58 Pfg.

— **Antwerpen,** 4. April. **Wolle. La-Plata-Zug Type B.** Mai 5,75 Käufer, Dezember 5,62½ bez. Behauptet.

W. **Liverpool,** 4. April. **Baumwolle.** Umsatz 14 000 Ballen, **davon** für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per April 5,86, per April-Mai 5,86, per Mai-Juni 5,87, per Juni-Juli 5,88, per Juli-August 5,87, per Aug.-Sept. 5,83, per Sept.-Okt. 5,69, per Okt.-Nov. 5,64, per Nov.-Dez. 5,63, per Dez.-Jan. 5,63.

Petroleum.

— **Hamburg,** 4. April. Petroleum lustlos, Standard white **loko** 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam.** 4. April. **Bancazinn** sehr fest, **loco** 104¾.

— **London.** 4 April. Silber 29¹¹/₁₆ **Lstrl., Chili-Kupfer** 84½ **Lstrl., per 3 Monate** 82 **Lstrl., Blei,** span. 15½ **Lstrl., engl.** 16 **Lstrl., Zinn** 173¼ **Lstrl., Zink** 25⅛ **Lstrl.**

— **Glasgow,** 4. April. **Roheisen.** Scotch warrants — **sh.** — **d.** **Warrants** Middlesborough III 48 **sh.** 6½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin,** 4. April. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: **491 Rinder,** 2842 Kälber, 1324 Schafe, 11 909 Schweine. **Kälber:** A. 87—92, B. 76—83, C. 59—69, D. — ℳ **Schafe:** A. 74—77, B. 69—71, C. 55—61, D. — ℳ **Schweine:** A. 72, B. 70—71, C. 66—69, D. 66 ℳ — Vom **Rinderauftrieb** blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. Bei den **Schafen** fanden etwa 800 Stück Absatz. Der **Schweinemarkt** verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. Nur ausgesuchte feine Posten brachten Preise über Notiz.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 4. April. **Auftrieb:** 2971 Schweine und 1346 Ferkel. **Verlauf des Marktes:** Flottes Geschäft; Läufer im Preise höher und Ferkel niedriger. Es wurden gezahlt im Engroshandel für **Läuferschweine:** 6—7 Monate alt 47—73 ℳ, 3—5 Monate alt 40—47 ℳ; **Ferkel:** mindestens 8 Wochen alt 22—36 ℳ, unter 8 Wochen alt 18—22 ℳ

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg,** 4. April. Rindfleisch im **Großhandel** 0,97 **bis** 1,08 **Mk.,** von **der Keule** 1,60—1,80 **Mk.,** Bauchfleisch 1,40—1,50 **Mk.,** Schweinefleisch 1,60—1,80 Mk., **Kalbfleisch** 1,50—1,60 **Mk.,** Hammelfleisch 1,40—1,60 **Mk.,** Speck, geräuch. 1,60—1,80 **Mk., Eßbutter** 2,40 **bis** 2,70 **Mk., alles** für **1 kg, Eier,** für **60** Stück 3,20—4,00 **Mk.**

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin,** 4. April. Bericht von **Gebr. Gause.** (Originalbericht der „Hall. Ztg.“) **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter **Ia** Qual. 120 ℳ, do. **IIa** Qual. 116 bis 118 ℳ — **Schmalz:** Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 49,00—49,50 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 52,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 51,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 52,00—59,00 ℳ — **Speck:** gute Nachfrage.

Fische.

* **Hamburg,** 3. April. **Die heutigen Engrospreise stellten sich** je nach Qualität per Zentner: **Steinbutt, große und mittel** 140—170 **Mk.,** **kleine** 90—130 **Mk., Seezungen, große** 180—230 **Mk., kleine** 160 **bis** 190 **Mk.,** Heilbutt 50—65 **Mk., Kleiße, große** 80—90 **Mk., kleine** 50—70 **Mk., Rotzungen** 40—45 **Mk., Schollen, große** 40—55 **Mk., mittel** 30—45 **Mk., kleine** 15—25 **Mk., Karpfen, lebende** 90—95 **Mk.,** Schellfische, **große** 25—35 **Mk., mittel** 20—30 **Mk., kleine** 10—16 **Mk., Kabliau, große** 9—20 **Mk., kleine** 10—22 **Mk.,** Seehechte 30—40 **Mk., Lengfisch** 7—8 **Mk., Blaufisch** 9—10 **Mk.,** Petermännchen —,— **Mk., Knurrhähne** 8—12 **Mk., Dorsch** 15—25 **Mk., Rochen** 6—8 **Mk., Elblachs** 280—300 **Mk., rotfl.** Lachs —,— **Mk., Silberlachs** —,— **Mk.,** Lachsforellen 150—230 **Mk., Zander** 60—120 **Mk., Flußhechte** 70—80 **Mk., Barse** 25—40 **Mk., Brachsen** 30—35 **Mk., Schnepel** —,— **Mk., Hummern, lebende** 280—290 **Mk.** Heringe, frische per **Kolli** —,— **Mk.**

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **Hamburg,** 4. April. Die „Neue Hamburgische Börsenhalle“ bringt die Nachricht, daß die **Salpeterkonvention** gestern perfekt geworden ist.

W. **Bremen,** 4. April. In der heutigen Generalversammlung der Norddeutschen Bank wurde der Fusionsvertrag mit der Deutschen Nationalbank einstimmig genehmigt.

W. New-York, 4. April. Roter Winter-Weizen loko 90, per Mai 86½, per Juli 84½, per September 83⅛, per Dezember ——. Mais per Mai 51⅜, per Juli 51¼, per September 51⅜. Mehl 3,05. Getreidefracht nach **Liverpool 1½.**

W. **Chicago,** 4. April. **Weizen per Mai** 78⅜, **per Juli** 77⅞. **Mais per Juli** 45⅛.

W. New-York, 4. April. **Petroleum Standard white in New-York** 7,60, do. in Philadelphia 7,55, **do.** in **Refined Cases** 10,30, **do. Credit Balances at Oil City** 158.

W. **New-York,** 4. April. Schmalz Westernsteam 8,75, **do.** Rohe und Brothers 8,90.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Hermann Behle,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich **Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604052-11/fragment/page=0003
DFG

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 4. April 1906

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuss 6%, Privatdiskont 3⅛%.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schtz	v	3½	99.60b
do. 1905 u. 07	d	3½	99.80b
Dt.Reichs-Anl.	v	3½	101.00bB
do. do.	v	3	89.30b
Preuss.cons Anl	v	3½	101.00b
do. do.	v	3	89.30b
Bad.Stb.-Anl.01	a	4	102.50bG
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayerische Anl.	e	4	101.80bG
do. do.	v	3½	99.70G
do.Eisb.-Obl.	b	3	—.—
Braunschw.Lbg.	d	3	—.—
Brem. Anl. 1899	v	3½	98.90b
do. 1896	d	3	86.60B
Cass. Landescr.	c	3½	—
Gr.Hess.St.A.09	d	4	103.20b
do. 93/00	d	3½	99.60b
do.96.03.04.05	v	3	86.50B
Hamb. Staatsr.	b	3½	—.—
do.amort1900	a	4	102.70bG
do. do. 33/99	v	3½	99.50bG
do. StaatsA.02	c	3	87.20G
Lübeck.St.A. 96	a	3½	99.60b
do. do. 95	d	3	86.50G
Meckl.Eb.Schdv	a	3½	—.—
do.cons 90/94	d	3½	100.00B
Oldb. St.-A. v.03	a	3½	99.25G
do. do. v. 96	7	3	—.—
do.Staatl.KredO	v	3½	98.50G
Sachs.Mein Lcr.	a	4	—.—
Sächs. Anleihe	a	3½	—.—
do. Staatsrente	v	3	87.75bG
Brandb. Pr.-Anl.	d	3½	—.—
Hann.Pr. VII.VIII	d	3	—.—
do. do. IX.	e	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	a	4	104.60bG
do. do.	a	3½	97.70b
Pomm. Prv.-Anl.	d	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	a	3½	93.00bG
do. do.	a	3	—.—
Rheinpr. XX. XXI.	a	4	103.20bB
do. XXII. XXIII.	d	3½	101.00bB
do. XIX. uk. 09	a	3½	99.00b
do. XXIV-XXVII	v	3½	98.50bB
do. XVIII	a	3½	93.60b
do. IX. XI. XIV.	a	3	88.50G
Westf. Prov.Anl.	d	4	102.30G
do. do.	d	3½	98.50b
do. do.	d	3	88.50G
Westpr. Prv.Anl.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
AachenerSt.Anl.	d	3½	98.3 b
Altona St.-Anl.	v	3½	98.50B
AnklamKr.1901	d	4	103.00G
Augsburg.St.-A.	v	3½	97.75b
do. do.	d	4	102.20b
Barmen 1899	a	4	101.50G
do. 1901	c	3½	98.30b
Berl.St.A.76/78	a	3½	99.70bG
do. 82/98	v	3½	99.70B
do. Stadt-Syn. I.	a	4	103.50G
do. do. 1902	a	3½	98.90G
Bielefeld. St.-A.	d	4	—.—
Bonner St.-Anl.	a	3	88.10G
do. do.	a	3½	98.20b
Boxh.Rummelsb	d	3½	98.50G
Brandenburg01	d	4	101.75b
Breslau.St.A.91	v	3½	98.90G
Bromberg. v. J.02	d	4	—.—
Charlottb 89/9-	v	4	101.80bB
do.95/99,1902	v	3½	99.60bG
Cöpenick.St.-A.	d	4	102.90G
Crefld.00ucv05	a	4	102.75G
Danziger St.-A.	d	3½	98.30b
Dt. Wilmersdorf	d	4	103.25b
Dortmund.St.-A.	v	3½	98.40G
Dresdner St.-A.	d	4	103.30G
do. 1905	d	3½	99.20b
Düssld.99uc.06	c	4	101.50b
do. 88/1903	v	3½	98.25bG
Elberfd.St1889	a	3½	98.20G
do. 1899 I.	a	4	101.30bG
ErfurterStadt-A.	d	4	101.60G
Essener Stadt-A	v	3½	101.70G
Frankf.St.-A. 01	c	3½	99.10G
FreiburgiB1903	e	3½	98.50G
Fürstenw. St.-A.	d	3½	98.50bG
Görlitzer St.-A.	d	4	102.75G
do. do.	d	3½	99.00G
Hallesche St.-A.	v	3½	99.50bG
do. do.	a	4	101.30bG
Hamm i.W.1903	a	3½	99.20B
Hannov.St.A. 95	a	3½	99.20B
Hildesh. St. Anl.	a	3½	—
Kaisersl. St.Anl.	a	4	103.25G
Karlsr StA96/89	e	3	97.90G
Kieler St.-Anl.	a	3½	98.70G
KölnerStadtAnl.	v	3½	98.80bG
do. 1909	d	4	102.50b
Königsb.StA.99	d	4	101.80b
Leer i. O.	d	3½	98.50B
Lichtb.Gm 1900	d	4	101.00bG
Lwgsh StA.1900	a	4	—.—
do. do. 1902	d	3½	93.00B
Magdeburger	v	3½	98.90bG
do. 91 uc. 10	a	4	103.00G
Mannheim 1901	b	4	100.00bG
Mülh.Rhr. St.-A.	d	3½	97.80bG
München. St.-A.	v	3½	99.40B
do. 1900 01	v	4	103.50bG
Münsterer 1897	a	3½	—
NürnbStA99 01	c	4	103.30bG
do. 1896/98	v	3½	98.50B
Peiner St.-A.	a	3½	99.20G
Pirmasens	a	4	—.—
Posener St.-A.	a	3½	93.40G
PotsdamerSt.A.	d	3½	98.60G
RostockerSt.-A.	a	3½	98.30B
Schöneb.Gem A.	d	3½	99.00B
Schwerin. St.-A.	a	3½	—
SpandauerSt.A.	d	4	101.70G
do. do.	d	3½	98.50bG
Stargard. St.-A.	d	3½	—.—
Stettiner St.Anl.	v	3½	98.50G
Teltower Kreis	d	4	—.—
Thorn01 ucv.11	d	4	102.50G
Weimarsch.StA.	a	3½	—.—
Wiesbad. St.-A.	v	3½	—.—
Worms.St.-A.99	d	4	101.20bG

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfandbr.	a	5	127.00G
do. do.	a	4½	114.20G
do. do.	a	4	103.40G
do. do.	a	3½	101.00G
do. neue	a	4	101.75bG
do. do.	a	3½	98.60bG
do. do.	a	3	87.30bG
Landsch. Centr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	93.90bG
do. do.	a	3	87.30bG
Kur-u.Neumärk.	a	4	—.—
do. alte	a	3½	100.50G
do.Comm.-O.	d	3½	98.75bG
Ostpreuss.	a	4	103.60G
do.	a	3½	98.30b
do.	a	3	86.50G
Pommersche	a	3½	98.80b
do.	a	3	87.75b
do. neuldsch.	a	3½	93.40b
do. do.	a	3	86.30G
Posensche	a	4	102.00b
do. XI-XVII	a	3½	93.80b
do. Lit. D.	a	4	102.70G
do. Lit. B.	a	3	87.10G
do. Lit. C.	a	3½	98.60B
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	98.80G
do.	a	3	87.00G
Schles. altld.	a	3½	98.70G
do. lsch. L. A.	a	4	102.00G
do. do. do.	a	3½	98.80G
do. do. do.	a	3	87.10b
do. do. L. C.	a	4	102.00G
do. do. do.	a	3½	98.30G
do. do. do.	a	3	—.—
do. do. L. D.	a	4	102.00G
do. do. do.	a	3½	93.80G
do. do. do.	a	3	87.10b
Schl. Holst. L.C.	a	4	103.20G
do. do.	a	3½	97.90b
Westf. Land.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	98.10b
Westpr. rit. I.	a	3½	99.90G
do. do. IB.	a	3½	99.20b
do. do. II.	a	3½	98.30b
do. do. I.	a	3	87.40G
do. do. II.	a	3	86.60G
Westpr.neuland	a	3½	98.10G

Westpr.neuland	a	3	86.50G
Hess.LandHp.Pf	a	3½	98.90G
do. do. VI-VII	a	3½	98.90G
do. do. IX-XI	a	3½	99.10G
do. Com.Obl.I-II	a	3½	99.00G
do. do. III-IV	a	3½	99.10G
Sachs.Altb. L.O.	v	3½	100.25G
SchsLwPf.bXXIII	a	4	60.00G
do. do. b.XXV	v	3½	98.00b
do. Crdbr.b.XXII	a	4	—.—
do. do. b.XXV.	v	3½	98.60G

Renten-Briefe.

Hannoversche	d	4	102.50bG
do.	v	3½	—.—
Hessen-Nassau	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u. Neum.	d	4	102.75B
do. do.	v	3½	98.70G
Pommersche	d	4	102.70b
do.	v	3½	98.25b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	98.60bG
Preussische	d	4	—.—
do.	v	3½	98.40G
Rhein.-Westf.	d	4	102.60G
do. do.	v	3½	98.50G
Sächsische	d	4	102.30bG
Schlesische	d	4	102.10bG
do.	v	3½	—.—
Schlesw.-Holst.	d	4	102.30bG
do. do.	v	3½	98.90bG

Deutsche Lose.

Ansb.Günzh 7GL	—	frc.	—.—
Augsb. 7 Gld.-L.	—	frc.	48.25b
Bad.Präm.-A.67	b	4	161.25b
Brschw. 20Th.L.	—	frc.	234.00bG
Cöln-Md.Pr.Anl.	d	3½	144.75b
Hamb. 50Thlr.L.	3	3	144.75b
Lübecker do.	4	3½	—.—
Meining.7Gld.L.	—	frc.	48.20b
Oldenb. 40Thl.L	2	3	133.60b
D.Ostafr. Schuldv	a	3½	98.40G
Ostafr. Eisb.Anl.	1	3	100.00bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Eisbhn.Anl.	a	5	101.10b
Argent.Anl. v.87	a	5	—.—
do.1000Ps.abg.	a	5	—.—
4½% do. innere	c	4½	98.80G
4½%äuss2040M	d	4½	—.—
4% Arg. A. 1896	d	4	92.30G
Bosnische Anl.	b	4	—.—
do.v98u.b.1905	d	4½	—.—
do. 1902	a	4½	101.00G
Bulg. St. Anl. 92	a	6	—.—
Chile Gold-Anl.	a	4½	96.60G
Chin.Anl.v.1895	a	6	—.—
do. von 1896	b	5	102.90G
do. von 1898	c	4½	98.25bB
Egypt. Anl. gar.	c	3	—.—
Egypt DairaAnl.	h	4	—.—
Finnländ. Lose	—	frc.	166.25b
Freibrg. 15Fr.L.	—	frc.	61.00b
GriechAnl81/84	a	1,6	54.60bG
do. cons.Goldr	d	1,3	42.10bG
do. Monopol	a	1¾	54.75bG
do.Piräus-L400	k	1,6	53.60G
JapAnl.II.10.1.7		4½	95.70bG
do.	a	4	88.90bG
ItalienischRent.	a	4	—.—
do. neue	a	4	—.—
Mexik.Anl. 200L	q_1	5	103.40G
do. 500 L.	q_1	5	103.10b
do. 1904	f	4	95.20bB
NorwegenAnl94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr. Goldrnt	d	4	100.20b
do. Kronenrente	c	4	—.—
do.einh.cvRente	v	4	99.75bG
do. Silb.-Rente	d	4½	100.75bG
do. Pap.-Rente	b	4½	—.—
do.Staats-A.(L)	a	3	—.—
do. 1860r Lose	e	4	159.50bG
do. 1864r Lose	—	frc.	—.—
Port.StA.unif.III	a	3	70.60G
do. III. Spec.	—	frc.	14.30bG
Rumän. 1903	f	5	102.75bB
do. 1890	a	4	94.10bB
do. 1891	a	4	92.00bG
do. 1894	a	4	91.75bG
do. amrt.98	c	4	91.70bG
do. conv.	O	4	92.00bG
do. 1905	O	4	92.30bG
Russ. c. A. 1880	e	4	82.50b
do. Goldrente	a	5	91.50b
do. Goldanl.89	q_3	4	—.—
do. do. 894	q_1	4	82.25bB
do. do. 1894	q_1	3½	73.80b
do. do. 1896	q_2	3	—.—
do.cs.E.B.A.I.II.	q_1	4	82.70b
do. 1902	a	4	82.40bG
do. 190.	a	4½	91.60bG
do. Staatsrent.	q_3	4	76.00b
do. Nicolai-B.	e	4	—.—
do.Präm.-A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodencred.	a	5	—.—
do. conv. Obl.	a	3,8	74.50b
Sao Paulo G. A.	a	5	99.90G
Schwed.St.A. 86	f	3½	99.60b
do. 89	b	3	—.—
Serb. am. A. 95	a	4	83.00bG
Span. Schuld kl.	q_1	4	—.—
Türk. Adm.-Anl.	e	4	90.00bG
do. Bagdad-A.	c	4	90.00bG
do.Cons.A.189.	c	4	—.—
do. do. privileg.	c	4	—.—
do.unifizier.03	c	4	93.00bG
do. 1905	c	4	87.20bG
do.400Fr.-Lose	—	frc.	146.60bG
Ung. Goldrente	a	4	95.20b
do.Kronenrente	f	4	94.50bG
do. Staatsrente	a	3½	85.30G
do.GoldA.(E.-T.)	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	366.50bB
do.GrundentlgO	c	4	95.60bG
Barletta-Lose	—	—	24.50G
Bucarest.Anl.84	e	4½	—.—
do. 88	f	4½	98.40G
do. 95	c	4½	97.25bG
do. 98	a	4½	98.25G
Budapest. St.-A.	c	4	94.00b
B.Air.S A1000L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95.90b
do. 20 L.	f	4½	95.90b
do. Pes.	a	6	103.20G
Kopenh. Stadt-A	a	3½	—.—
Lissab. Stadt-A.	a	4	89.25bG
do. 400 M.	a	4	89.25bG
Maild.45Lire-L.		frc.	88.0 b
do. 10Lire-L.	—	frc.	26.50b
Moskauer St.-A.	v	4	81.60G
Sofia Gold-Anl.	e	5	97.25bG
Stockh.Stadtanl	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30Lire-L.	—	frc.	—.—
Wien. Comm.-A.	a	5	—.—
do. Invest.-A.	a	4	100.00G
do.Stadt-Anl.98	a	4	100.10G
Budap. Hpt.-Spk	e	4	—.—
Bulg. Nat.-Pfdbr	e	6	—.—
Dän.InselstKass	a	4	—.—
Finl.Hyp V.Pf.02	g	4	—.—
Holl. Komm.-L.	q_2	3	—.—
Ital. Hyp.-Oblig.	a	4	—.—
Ital.Nt.B.Pf.stfr.	d	4	—.—
Jütl. Cr.V.-Ob.V.	l	4	97.75b
do. do.	l	3½	—.—
Kopenh.Cr.-Ver.	a	4	—.—
Nord.Pf.Wib.I.II	d	4	—.—
Oest. Crd.-L. 58		frc.	405.00b
Pest.C.-B.II u.III	b	4	97.75bG
do. C.-Obl. S. II.	d	4	98.25bG
do. Vaterl. Spk.	c	4	97.75B
Port.TabakMon.	a	4½	—.—
Raab-Grazer L.	h	2½	103.90b
do. Anrechtssch	—	frc.	—.—
Schwed.H.Pf.78	a	4	—.—
do. künd. ab 04	a	4	—.—
do.Städt.Pfb.83	e	4	—.—
do. 1902/04	—	4	100.50bG
Serbisch. G.Pfb.	a	5	103.25bG
Stockh. Pfbr. 94	d	3½	—.—
Ung. Bodencr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	88.40b
do.Bod.-Reg.Pf.	d	4	—.—
do.Hyp.B.Pf.97 I	a	4	—.—
do.C.Hyp.Spark.	c	4½	—.—
do. do. I. u. II.	a	4	96.70G

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190604052-11/fragment/page=0004